

allem der Gebrauchsfunktionen: große Ladefläche, große Ladeöffnung, einwandfreie Zugänglichkeit, großer variabler Laderaum, den verschiedenen Bedürfnissen anpaßbar, sowie gute Sichtverhältnisse durch die Heckscheibe und 2 zusätzliche Seitenscheiben.

Auch für die Informationsträger (Beleuchtung) galt eine optimale Gestaltung, eine problemlose Austauschbarkeit war eine weitere Forderung.

Der bei den meisten Kombi-Fahrzeugen auftretende Eindruck eines schleppenden, hinten optisch herunterhängenden Heckteils (Wartburg 312 Kombi, Trabant Kombi) wurde behoben durch die plastische Ausbildung des gesamten Aufbaus, mit dem angehobenen unteren Kotflügelabschluß und am Fahrzeugheck mit der Winkelstellung der Fläche unter der Gürtellinie zur Fläche oberhalb der Gürtellinie. Außerdem wurde eine Konzentration von Schlußlicht, Bremslicht und Kennzeichen im unteren Bereich vermieden.

Der Grundaufbau mit der Neigung der Heckklappe von 20° wurde bestimmt durch die einheitliche Karosserie für Kombi und Camping. Durch die Neigung des Hecks sollte der starken Verschmutzung der Heckscheibe außerdem entgegengewirkt werden.

Das zurückgesetzte Fenster bringt eine Gliederung der Hecktür, die Beziehung aufnimmt zur seitlichen Sicke, die unter der Fensterbrüstung liegt. Die ringsum in gleicher Höhe aufsitzende Tür ist technologisch günstig, sie bringt keine Anpassungsschwierigkeiten. Dieser Aufbau entspricht dem Prinzip der aufgesetzten Motorhaube und der Betonung der Fugen. Da die Beleuchtung und das Kennzeichen auf der Hecktür angebracht sind, wurde eine **maximal große Ladeöffnung** möglich.

Die runden getrennten Rückleuchten gewährleisten eine gute Ablesbarkeit und führen zu besserer Unterscheidung der Signale (Verkehrssicherheit). Die runden Leuchten

stehen plastisch gut auf der Fläche. Bei den Rechteckleuchten entsteht eine ungünstige Formähnlichkeit zwischen Leuchteneinheit und Kennzeichenschild. Sie liegen in verschiedenen Höhen und bilden verschiedene Ebenen (Limousine 353).

Damit die hintere Klappe einwandfrei geöffnet werden kann, sind andere Stoßhörner nötig. Sie sind angepaßt an die Bug- und Heckform. Durch volle Gummistoßhörner bleibt die horizontale Gliederung der Stoßstange voll erhalten. Bei Blechhörnern wird sie zerstört und betont vertikal.

Der überflüssigen Betonung des Lufteintritts am Bug durch Ziergitter wurde ein Vorschlag für die Grundausführung gegenübergestellt, der zwar eine solche Erweiterung erlaubt, aber nicht erfordert (s. Abb. 1). Eine ähnliche Lösung wurde auch für die Radzierdeckel vorgeschlagen (Abb. 6). Sie sah eine gestaltete Felge vor, die keiner zusätzlichen Abdeckung bedarf, eine solche aber nicht ausschließt (Sonderwunsch, Export).

Zur Werbegrafik auf der Heckscheibe: Mit dem „Tourist“-Schriftzug wurde versucht, die Wünsche nach Zierdetails zu verlagern auf großzügige Werbegrafik, die nach Belieben entfernt werden kann.

Zusammenfassend sei zur formalen Ausbildung gesagt, es sollte eine klar gestaltete, auf die Limousine bezogene funktionelle Form entstehen, die modische Effekte und billige Repräsentation vermeidet.